

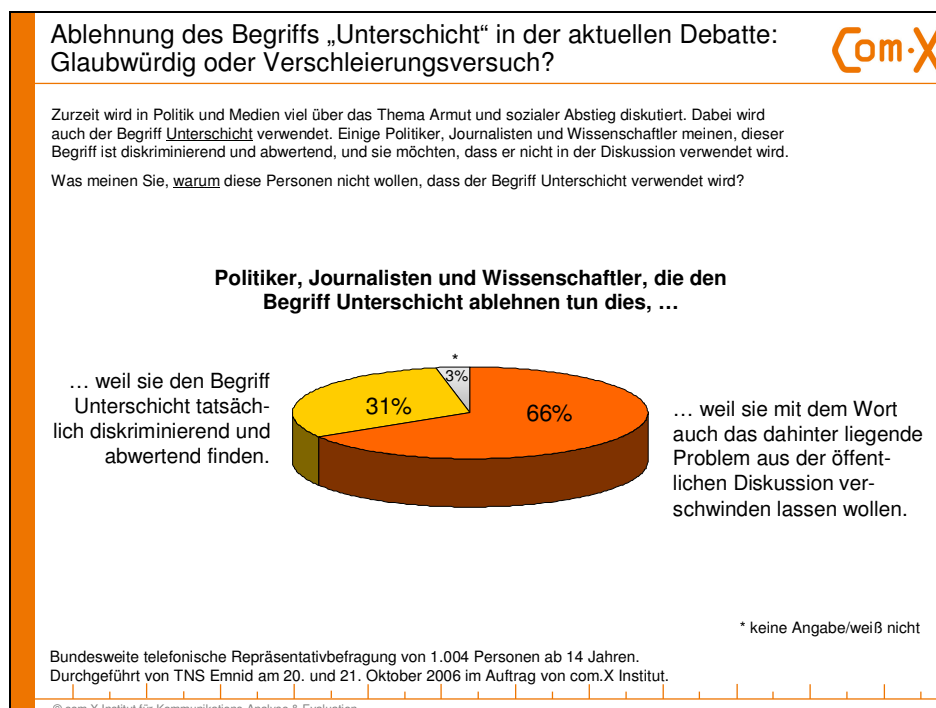
# Presse-Info

Wer das Wort „Unterschicht“ ablehnt will das Problem verschleiern  
Laut einer aktuellen Repräsentativbefragung finden 66% der Bürger die Ablehnung des Begriffs „Unterschicht“ in der Debatte nicht glaubwürdig

24. Oktober 2006

Wird der Begriff „Unterschicht“ in der aktuellen Debatte lediglich als diskriminierend gebrandmarkt, um einer ernsthaften Diskussion über Armut und Arbeitslosigkeit in Deutschland zu entgehen? Das denken jedenfalls 66% aller Bürger, wie eine bevölkerungsrepräsentative Befragung im Auftrag des Forschungs- und Beratungsinstituts com.X zeigt. Nur jeder Dritte glaubt, dass Akteure aus Politik, Medien und Wissenschaft die Bezeichnung Unterschicht wirklich als ausgrenzend empfinden und deshalb ablehnen.

**Nur jeder Dritte glaubt an Diskriminierungsbefürchtungen als Motiv für die Ablehnung des Begriffs Unterschicht.**



Interessant: Es zeigen sich keine oder nur geringfügige Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Weder das Einkommen, das Bildungsniveau noch der Wohnort innerhalb Deutschlands oder das Alter nehmen stärkeren Einfluss auf das Antwortverhalten. Die eigene soziale Situation ist anscheinend wenig entscheidend dafür, ob man andere Absichten hinter der Ablehnung des Begriffs „Unterschicht“ vermutet als das Bemühen um eine politisch korrekte Ausdruckweise.

**Eigene soziale Situation wenig entscheidend für die Einschätzung des Motivs zur Begriffsablehnung.**

# *Presse-Info*

Der Begriff Unterschicht ist zumindest in der Soziologie durchaus üblich, wenn auch nicht mehr unbedingt zeitgemäß. Unabhängig davon, inwieweit das Wort „Unterschicht“ tatsächlich diskriminierend ist, wird aber deutlich, dass der Versuch, klare und verständliche Begriffe für gesellschaftspolitische Problemfelder durch verschleiernde Beschreibungen zu ersetzen, durchaus bemerkt wird. Auch bei einem durchaus ernsthaften Bemühen um eine politisch korrekte Ausdrucksweise sind gesellschaftspolitische Eliten gut beraten zumindest klare und problemnahe Begriffe zu wählen. Ansonsten wird weiterhin das - ja auch nicht ganz zu Unrecht bestehende - Vorurteil schwindender Bürgernähe und wachsender Abgehobenheit genährt.

**Sprachliche Verschleiernungsversuche der gesellschaftspolitischen Eliten werden bemerkt.**

Die aktuelle Befragung wurde von TNS Emnid im Auftrag des Instituts com.X durchgeführt. com.X ist unter anderem für Auftraggeber aus Politik und öffentlicher Hand forschend und beratend tätig.

Fragen der Redaktion an: Thomas Quast (Tel. 0234 / 3250-830).  
com.X Institut für Kommunikations-Analyse & Evaluation  
Ehrenfeldstr. 34, 44789 Bochum  
Tel. 0234 / 3250-830, Fax 0234 / 3250-831  
E-Mail: [thomas.quast@comx-forschung.de](mailto:thomas.quast@comx-forschung.de)